

# Merseburger Korrespondent.

**Bezugspreis** Vierteljährlich 4 Markungen 6 Pf. halbjährlich 8 Markungen 12 Pf. monatlich 35 Pf., in der Post 1,50 Mark, bei Bestellung durch den Postboten 1,62 Mark, durch andere Abnehmer in der Stadt u. auf d. Lande 1,20 Mark, monatlich 40 Pf., 50 Pf. Postnummer 5 Pf., nach außerhalb mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Festtagen; in den Abgabebestellen der Städte am Abend vorher. — Kaufmann anderer Originalbestellungen nur mit genauer Kundenangabe gestattet. — Der Rückkauf neuerer Exemplare keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
einschl. Illustr. Sonntagsblatt mit  
18 färbiger Modebeilage.  
einschl. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilage oder deren Raum 1. Stadt u. Kreis 10 Pf., außerhalb 12 Pf., 2. Stadt u. Kreis 8 Pf., außerhalb 10 Pf., 3. Stadt u. Kreis 6 Pf., außerhalb 8 Pf., 4. Stadt u. Kreis 4 Pf., außerhalb 6 Pf., 5. Stadt u. Kreis 2 Pf., außerhalb 4 Pf., 6. Stadt u. Kreis 1 Pf., außerhalb 2 Pf., 7. Stadt u. Kreis 1 Pf., außerhalb 2 Pf., 8. Stadt u. Kreis 1 Pf., außerhalb 2 Pf., 9. Stadt u. Kreis 1 Pf., außerhalb 2 Pf., 10. Stadt u. Kreis 1 Pf., außerhalb 2 Pf.

Nr. 65.

Donnerstag den 18. März 1909.

35. Jahrg.

## Steuer-Vorschläge.

Von Anfang an hat bei der Finanznot das Steuerfinden Verunsichert und Unversichert eine große Rolle gespielt. Ein großer Geschäftsmann hat einen sehr hübsch und sachlich durchgearbeiteten Vorschlag auf Erhebung einer Vermögenssteuer gemacht, die ja bis zu einem gewissen Grade geeignet ist, eine Vermögenssteuer zu ergeben, aber freilich, da der Grund und Boden nicht abrentet und auch gegen Abschreibung nicht versichert wird, von vornherein den Grundbesitz günstiger behandelt als die Industrie. Diese Steuer würde vom Hausbesitzer auf die Mieter abgewälzt werden und könnte vor allen Dingen das wirklich vorhandene Vermögen nicht berücksichtigen, da sie immer von Wert- und Versicherungswert ohne Rücksicht auf die Schulden erhoben werden würde. Auch würde sie die schlechten Mieter, die auch meist geringeren Vermögenswert besitzen als die guten, viel höher belasten als die guten.

Von ärztlicher Seite ist neuerdings der Gedanke einer Steuer auf Gehörmittel angeregt worden, der gewiß sehr viel für sich hat. Der Ertrag einer solchen Steuer würde aber trotz des großen Verbrauchs von Gehörmitteln, dessen Einschränkung nur erwünscht sein kann, kaum in einem gesunden Verhältnis zu den Erhebungskosten stehen. Zunächst die schwierige Frage: Was ist ein Gehörmittel? Von Alberts Remyeh und dem Liqueur du docteur Laville, zu dem die Glühwürmer gehören, wenn die Schmerzen des Anfalls so heftig werden, bis zur Schwärze der Pupillen und dem Drogée des Dr. Vergus, Sachen, die von unendlich vielen Ärzten verschrieben werden, wird es schwer sein, in jedem einzelnen Falle festzustellen, was ein Gehörmittel ist. Wir haben ja schon Listen auf diesem Gebiet, aber niemand wird behaupten können, daß die geistlichen Bestimmungen über das Verbot der Einnahme von Gehörmitteln, das diese Listen notwendig gemacht hat, einwandfrei seien. Das Verfahren hat zu den allergeringsten Beschwerden geführt, und die Sache würde sicher noch schlimmer werden, wenn der Steuerfiskus sich einmischte.

Das Petrolmonopol ist seit langem empfohlen worden. Ausgesprochen ist das Privatmonopol zwar stark eingetragenen, denn das Scheitern des galizischen Petroleumengesellschafts hat zu einer Preissteigerung auf dem deutschen Markt in galizischen Öl geführt, die auch die Standard Oil Company, die russische und die rumänische Produktion, die sich mit den Amerikanern über die Einteilung der Absatzgebiete verständigt haben, zu sehr erheblichen Konzessionen an die Konkurrenz genötigt haben. Recht fraglich ist aber, wie lange diese freie Konkurrenz in Galizien dauern wird, da sie mit einer Preissteigerung verbunden ist, die in nicht allzu langer Zeit die schwächeren Unternehmungen ausschalten wird. Dann dürfte die Alleinherstellung des privaten Petrolmonopols allerdings wieder eintreten, umso mehr als es für eine neue Konkurrenz mit erneuten Verlusten verbunden ist, den Wettbewerb gegen die eingeführten Lieferanten aufzunehmen.

Unter diesen Umständen ist allerdings die Frage eines Reichshandelsmonopols sehr ernstlich zu erwägen. Ein solches brauchte das Petroleum nicht um einen Pfennig zu verteuern und vermöchte doch, dem Reiche einen sehr erheblichen Gewinn, den wir auf rund 30–40 Millionen Mark schätzen, zu erbringen. Freilich Herr Sydow scheint nicht der Mann zu sein, so etwas praktisch durchzuführen, da würde eine faunmännisch gefühlte Kraft à la Dernburg besser am Platze sein. Denn will man sicher sein, daß die Monopolverwaltung nicht späterhin von den faktellierten Produzenten des Rohstoffs ausgebeutet wird, so muß eben auch der Rohstoffproduktion zu haben. Und dazu langt bürokratische Schaltung allein nicht aus; gangbar bleibt der Weg aber immerhin. Und jedenfalls würde damit nicht so zumeist in Inlandindustrie eingegriffen werden, wie beispielsweise mit der Biersteuer; nur im Handbundesgen läßt sich so

etwas nicht machen. Bedauerlich bleibt es aber, daß man im Reichshandelsmonopol solche Fragen lediglich erwägt, statt ihnen ernsthaft nachzutreten.

## Zur Reichsfinanzreform.

Gegenüber dem Gesetze des Bundes der Landwirte, daß die Nachlaststeuer den größten Teil der Bauern ruinieren werde, ist recht interessant, was der heftige Finanzminister in der zweiten Kammer zu Darmstadt über die Wirkung der Nachlaststeuer in Hessen vortrug. Danach fallen von allen mit landwirtschaftlichen Vermögen von mehr als 20 000 M. veranlagten Personen 29 Proz., unter die ursprünglich vorgesehene Zahlensgrenze. Setzt man diese aber auf etwa 50 000 Mark herauf, wie dies u. a. Harter Krell auch im Wahlkampf empfahl, so würden nur 7,8 Proz. aller heftigen Landwirte Nachlaststeuer zu zahlen haben. Die amtliche „Darmstädter Ztg.“ hat die begünstigten Zahlen detailliert veröffentlicht, so daß man sich auch ein Bild davon machen kann, in welchen, oder richtiger gesagt, in wie geringem Umfange die Landwirtschaft von einer Nachlaststeuer mit höherer Steuerfreiheitsgrenze getroffen würde. — Die Bündler werden trotzdem weiter schreien. Die innere Unwahrscheinlichkeit ihrer Agitation ist aber erwiesen.

Aus dem pommerischen Wahlkreis Schlawe-Wittow-Mummelsburg sind zwei von über 300 Personen besuchte Versammlungen statt, in der Schriftsteller Emil Brandt im Auftrag des preussischen Wahlrechtsausschusses über die preussische Wahlrechtsfrage sprach. Einmütig wurde die Einführung des geheimen, gleichen, direkten Wahlrechtes in Preußen gefordert. Danach sprach Generalsekretär Weinhausen-Verlin über die Reichsfinanzreform. Unter großem Beifall wurde folgende Resolution angenommen: „In der heutigen vor verschiedenen Parteianhängern zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung wurde nach eingehender Erörterung der Reichsfinanzreform folgende einstimmig beschlossene, dem Reichstagsabgeordneten des Wahlkreises, Herrn Rittergutsbesitzer von Michalski, den dringenden Wunsch auszusprechen, sich für die von der Reichsregierung vorgeschlagene und nachdrücklich vertretene Nachlaststeuer mit aller Kraft einzusetzen und seiner Steuerreform zuzustimmen, die diese gerechte Steuer nicht enthält.“ — In der vorausgegangenen Woche hatte Schriftsteller Emil Brandt auf Veranlassung des preussischen Wahlrechtsausschusses in städtischen und ländlichen Versammlungen, ohne in dieser anarischen Hochburg Widerspruch zu finden, über die Wahlrechtsfrage gesprochen und die Forderung nach einem ehrlichen und gerechten Wahlrecht vertreten. In der Frage der Reichsfinanzreform wurde in allen Versammlungen einstimmig die Nachlaststeuer gefordert.

Der liberale Verein zu Eisenberg (Sachsen-Anhalt) hatte dieser Tage eine öffentliche Versammlung einberufen, um zum derzeitigen Stande der Reichstagsverhandlungen über die Finanzreform Stellung zu nehmen. Das Komitee hatte der der freisinnigen Volkspartei angehörende Vertreter des Reichstagswahlkreises Saalfeld-Sonneberg-Camburg, Herr Reichstagsabgeordnete Enders, übernommen. Nach sehr lebhaften Debatten wurde einstimmig eine Resolution angenommen des Inhalts: „Die Versammlung spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die freisinnige Fraktionsgemeinschaft unter keinen Umständen der Erhebung vorhandener oder der Schaffung neuer indirekter Steuern ihre Zustimmung früher geben, bevor eine von Reichswegen zu erhebende Nachlast- oder Erbfallsteuer oder eine ähnliche direkt wirkende Steuer sichergestellt ist.“

Eine Verschiebung der Reichsfinanzreform bis in den Herbst hinein soll angeblich von gewisser Seite versucht werden. Der konservative

„Reichsbote“ teilt mit, daß tatsächlich Vorfaltungen im Gange sind, durch unnötige Dinausögerung der Beratungen die Verabschiedung der Reichsfinanzreformvorlage vor Pfingsten zu vereiteln, die Entscheidung bis in den Herbst zu verschieben. — Der „Fr. Ztg.“ ist von solchen Vorfaltungen nichts bekannt, da aber der „Reichsbote“ seiner Parteilichkeit nach Beziehungen zu der konservativen Reichstagsfraktion pflegt, so muß eben dort die Absicht einer Verschiebung der Reichsfinanzreform bestehen.

## Zu den Balkanfragen.

Die Türkei läßt sich durch die gestern veröffentlichten serbischen Erklärungen betr. des Sandschats Noibazar nicht in Sicherheit bringen. Wie verlautet, erlaube die serbische Regierung am 15. März auf den Zweck ihrer außerordentlichen militärischen Maßregeln. Die offizielle Antwort Ekerichs Ungarns auf die serbische Note wird nach der „Neuen Freien Presse“ noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Zu dieser Note Ekerichs Ungarns wird darauf hingewiesen werden, daß die serbische Regierung die Antwort auf den wichtigsten Punkt vernichten läßt. Die österreichisch-ungarische Regierung will die serbische Regierung aufordern, sich über diesen Punkt in klarer, ungewöhnlicher Weise zu äußern. Ekerichs Ungarn zeigt also auch jetzt noch ein ungewöhnliches Maß von Gehalt, trifft aber gleich Erleben für alle Fälle militärische Vorbereitungen. Die Mobilisierung für die zunächst in Betracht kommenden Armeekorps in Bosnien, der Herzegovina und Dalmatien sollte am Dienstag fertig sein. Dieser Schritt bedeutet die sofortige Einberufung der Ergänzungsmannschaften und die Annahme des vollen Kriegszustandes beim 15. Korps (Sarajewo) und beim Militärkommando Dera. Für die nächsten Tage steht die Mobilisierung des VII. (Zemelan), des XII. (Seremtsch) und des XIII. (Agram) Korps bevor. Außerdem dürfte noch das IX. Korps (Vetimer) und ein Teil des VIII. Korps (Prag) mobilisiert werden.

Zu den serbischen Abgeordnetenhaus erkläre am Dienstag im Verlauf der Debatte über das Rekrutenkontingent Ministerpräsident Frib. Wienert. Die Antwort der serbischen Regierung auf unsere jüngste Demarche hat unseren Erwartungen nicht entsprechen. (Zusammenfassung) Wir haben Serbien in entgegenkommender Weise die Hand reichen wollen, um es in die Lage zu versetzen, sich um gerechtere Berücksichtigung seiner Interessen über die Veränderung seiner Politik hinsichtlich Bosniens und der Herzegovina, sowie über die Fortsetzung unserer wirtschaftlichen Beziehungen zu äußern. Und diese bestimmte Frage hat die serbische Regierung in ausweichender Weise beantwortet. Wir werden jedoch nicht in der Lage sein, vor einer uns befriedigenden Herbeiführung der wahren Absichten Serbiens mit ihm in eine Erörterung der wirtschaftlichen Fragen einzutreten. Da die Verhandlungen fortgesetzt werden, so muß ich mich auf diese kurzen Mitteilungen beschränken. Der Ministerpräsident betonte weiter die Notwendigkeit einer starken, schlagfertigen Armee, sowie die Notwendigkeit der Herbeiführung ihrer Einheit im Interesse der Wahrung der Unabhängigkeit und Bündnisfähigkeit der Monarchie und hat um rasche Erledigung der Rekrutenvorlage (Vehfallter Befehl).

Die Verhandlungen der deutschen Regierung kommen zum Ausdruck in folgendem Berliner Telegramm der „Fr. Ztg.“: „Man geht nicht zu weit, wenn man die serbische Antwort auf die Eröffnungen des Grafen Fergach als eine große Überraschung betrachtet, auf die man um so weniger vorbereitet war, als mündliche von Serbien abgegebene Erklärungen eine ganz anders geartete und entgegenkommendere Antwort hätten erwarten lassen. Das von Ekerichs erniesene Entgegenkommen ist somit nicht erwider worden, und die ablehnende Haltung Serbiens erfuhr dadurch noch eine Verstärkung, daß die serbischen Rüstungen allem Anschein nach mit verdoppelter Eifer fortgesetzt werden.“

Wie die „Fr. Ztg.“ schreibt, legt man trotz der alarmierenderen Nachrichten, die aus dem Wettermittel am Balkan kommen, in deutschen Kreisen die feste Überzeugung, daß sich ein Krieg vermeiden lassen werde. Wie aus Kreisen der Berliner Staatskanzlei mitgeteilt wird, ist verschieden Berliner Bankhäuser von ausländischer Seite die blühende Erklärung erteilt worden, daß für die nächste Zeit eine Störung des europäischen Friedens keinesfalls zu befürchten sei.

## Politische Uebersicht.

**Sachsen.** An der Gottbardbahnkonferenz nehmen nach der „Fr. Ztg.“ als sächsische Vertreter teil: Bundesrat Ferrer, der Präsident der Generaldirektion der sächsischen Bundesbahnen, Weisbach, Generaldirektor Diefemann, Direktor Petalozzi vom eisenbahnen Eisenbahndepartement und Herr Sutter, ein sächsischer Eisenbahndirektor, ferner als italienische



**Anzeigen.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Familienanzeigen.**  
**Todes-Anzeige.**  
Dienstagsnachmittag entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Schwester und gute Tante, die unerschütterliche  
**Wilhelmine Amalie Beyer**  
im fast vollendeten 71. Lebensjahre. Dies zeigt tiefes Leid.  
Frau vern. Hofmann nebst Sohn.  
Die Beerdigung findet Freitag mittags 12 Uhr von der hiesigen Friedhofskapelle aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Heute nachmittags 4 Uhr entschlief nach langem Leiden unser guter Vater, Schwager, Groß- und Onkel  
**Friedrich Brauer**  
im 88. Lebensjahre. Um künftige Beerdigung bittet im Namen der Hinterbliebenen  
**Gustav Brauer.**  
Merseburg, den 16. März 1909.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr statt.

**Danksagung.**  
Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes **Paul** von allen Seiten, insbesondere von meinen werten Kollegen, bewiesene Anteilnahme, sagen wir hiermit innigsten Dank.  
**Wilhelm Pretzsch u. Frau.**

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unserer so plötzlich dahingeeschiedenen herzensguten Mutter  
**Frau Berta Schnabel**  
sagen wir hiermit allen, welche ihr das letzte Geleit zur Ruhstätte gaben und die ihren Sarg in so reicher Zahl mit herrlichen Blumenspenden schmückten, unsern innigsten Dank.  
Leuna, den 17. März 1909.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Bekanntmachung.**  
Für die Prüfung von Fleischerwaren, welche im April 1. J. in Halle a. S. abgehalten ist, habe ich Termin auf  
**Dienstag den 20. April 1909,**  
vormittags 9 Uhr,  
anberaumt.  
Zur Prüfung dürfen nach § 3 der Prüfungsordnung nur zugelassene Bewerber männlichen Geschlechts, die  
1. das 20. Lebensjahr vollendet und das 60. Lebensjahr noch nicht überschritten haben,  
2. körperlich tauglich, insbesondere im Vollbesitz ihrer Sinne sind,  
3. mindestens 4 Wochen lang einen theoretischen und praktischen Unterricht in einem der Schlachthöfe zu Halle a. S., Eisenach, Weisungen oder Naumburg a. S. genossen haben.  
Ausnahmsweise dürfen Bewerber zugelassen werden, welche das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet oder das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben.  
Die Besuche im Zusammenhang zur Prüfung sind in Halle a. S., Weisungen, Zeitz und Eisenach durch die Polizei-Verordnungen, im übrigen durch die Landrats- an den Bewerber der Prüfungskommission zu richten.  
Merseburg, den 9. März 1909.  
**Der Königliche Regierung-Präsident.**  
Freyler v. d. Rode.

**Bolkschulen.**  
Die Anmeldung der Kinder, die Ostern d. J. schulpflichtig werden, findet am folgenden Tagen  
**nachmittags 4 Uhr**  
in der Altenburger Schule statt:  
Bezirk der **Altenburger Schule** Knaben und Mädchen am 25. März.  
Bezirk der **II. Bürger Schule** und der **Neumarktschule** Knaben u. Mädchen am 26. März.  
Schulpflichtig werden alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903 geboren worden sind und auch bis 1903 zurückgehenden Kinder wieder anzumelden.  
Bei der Anmeldung müssen Tauf- und Taufschein vorgelegt werden. Nur die Kinder sind persönlich vorzustellen, deren Befreiung vom Schulbesuch gewünscht wird.  
Merseburg, den 16. März 1909.  
Irgang, Direktor.

**Möbliertes Zimmer**  
mit Pension sofort zu vermieten  
Weißengieselerstr. 27.

**Ausschreibung.**  
Die **Anfertigung und Lieferung von Wägen, Kisten, Frankenkassentische**, für das neue Krankenhaus soll an leistungsfähige Bewerber, in mehrere Lose verteilt, vergeben werden.  
Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Dienstzimmer des alten Krankenhauses (Neumarkt) an den Wochentagen von nachm. 2-4 Uhr zur Einsicht aus.  
Die Bedingungen und Abschriften der Kostenanschläge können zum Preise von 1,50 Mark, solange der Vorrat reicht, ebenfalls bezogen werden.  
Die Angebote, für deren Ausführung nichts begütelt wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Beifügung von Stoff-, Federproben und Probearbeiten porto- und beifügungsfrei bis zum  
**Freitag den 26. März d. J.,**  
nachmittags 3 Uhr  
im alten Krankenhaus (Neumarkt) einzureichen, woselbst zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bzw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird.  
Zusätzliche 4 Wochen.  
Die Bedingungen sind durch persönliche Unterfertigung anzuerkennen. Verspätet eingelegte und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.  
Die Mitnahme unter den Bewerbern bleibt ausdrücklich vorbehalten.  
Merseburg, den 12. März 1909.  
**Die Krankenhausdeputation.**

**Verk- und Brennholz-Verkauf**  
der Oberförsterei Schenditz  
Montag den 29. März d. J.,  
von vormittags 10 Uhr ab,  
im Jungfernhof Gehöft zu Burgliebenow aus dem Schenkeberg Burgliebenow, Rechtschlag: Fagen: 48 und 53 b u. Totalität:  
a) **Holz:** 500 Eichen L.V. Kl. = 400 fm darunter 190 fm von 50-70 cm u. N. (Dübeln), 255 Eichen und Hölzer L.V. Kl. = 57 fm; 35 Eichen, 20 Eichen L.V. Kl. 20 Eichen und Nuppen = 8 fm.  
b) **Brennholz:** von aa. nachm. 3 Uhr ab von obigen Holzarten, ra: 185 Scheit, 35 Krüppel, 19 Stöck, 1288 Reisler III/IV Kl.

Ferner aus dem Schenkeberg Merseburg (Galanterie) Fagen: 72 und 75;  
**Brennholz:** 84 fm Eichen- und Weidenhölzer (2 m lg.) und 900 rm Weiser III/IV Kl. von Hart- und Weichholzgen.  
Anmerkungen: In Feuerungsstellen gegen Nachschichten durch die Oberförsterei.

**Muktion in Knopendorf.**  
Freitag den 19. März 1909,  
vormittags 9 Uhr,  
werde ich im Gehöft Nr. 3  
**I Partie guten Stalldünger**  
(ca. 15 Fuhren)  
melhfähig gegen Vorzahlung versteigern.  
Merseburg, den 15. März 1909.  
**Fried. M. Kunth.**

**Eine Wohnung,**  
1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und reichlich Zubehör, auf Wunsch mit oder ohne Garten, ist i. Juli oder i. Oktober zu beziehen. Beschäftigung mittags von 1-1 1/2 Uhr. Anfragen unter Nr. 5-7 Uhr.  
**Bruno Jentsch, Neumarkt 67, Mart.**

**Poststrasse 3** Wohnung a. 1. Juli billig zu beziehen.  
Eine kleinere Wohnung 1. April d. J. zu vermieten. Näheres  
**Schmalzer 9, part.**

**Wohnung, II. Etage,**  
4 Zimmer, Küche und Zubehör, Preis 340 Mk. ist zu vermieten und 1. Juli 1909 zu beziehen  
**Amneststraße 2.**

**Eine Wohnung** 4 Zimmer und Küche mit zum 1. April von einem Beamten zu mieten gesucht. Offerten unter **G G 200** an die Exped. d. Bl. erbeten.  
Eingelassene Leute suchen 1. Juli Wohnung Mitte der Stadt. Preis 150-180 Mark. Offerten unter **R** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
Wohnung in anständigem Hause zum 1. Juli von zwei einzelnen Leuten zu mieten gesucht. Preis 60-60 Mark. Off. unter **Wohnung 100 a** d. Exped. d. Bl. erb.

**Wohnung in anständigem Hause** per 1. Juli zu mieten gesucht. Preis 60-60 Mark. Offerten unter **W** an die Exped. d. Bl. erbeten.  
**Eine freundliche Wohnung,**  
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Korridor, wird von jungen Leuten vom 1. Juli d. J. gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter **E R 16** erbeten.  
Alleinwohnende Frau sucht 1. Juli kleine Wohnung. Offerten mit Preisangabe unter **H H** an die Exped. d. Bl.

Junge Leute suchen Wohnung zum 1. Juli. Nähe Bahnhof bevorzugt. Preis 45-50 Taler. Offerten unter **E D 5** an die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten  
**Hallsche Straße 15, Sof.**

Ich suche zum 1. Oktober oder früher  
**Haus z. Alleinbewohnen,**  
10 Zimmer, Kammer, Zubehör, möglichst mit Pflanzhof, oder  
**zwei Etagen,**  
die sich in eine abgeschlossene herrschaftliche Wohnung umwandeln lassen könnten.  
Major Junghans.

**Großer Laden**  
mit oder ohne Wohnung i. Juli 1909 preiswert zu vermieten  
**Buckert 13.**

**Neuentwurf**  
In schöner verkehrreicher Lage der Breiten Hofen, circa 120 Morgen durchweg Ackerboden, mit prima lebenden und totem Inventar ist für den Kleinpriester von 34-38000 Mark je nach Übernahme zu verkaufen. **Sichere Einkünfte beständig für Käufer mit zentraler Religion.**  
Näheres **Otto Hirschfeld, Baugewerksmeister, Merseburg.**

**5000 und 7000 Mark**  
auf sichere Pfandhypothek per 1 April auszuliehen. Offerten unter **A T 1** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**50000 Mark**  
zu verleihen.  
**Berger, Dessau, Kaufstraße 3.**  
Pensionsarbeiten.  
**Wer Geld** braucht, a. Wech., Schuldlos, 3 1/2, 4, 5 Proz., auch Ratenabzahl. Kreditof. a. **S. Goldberg, Berlin SW 61** Altpoerth.

Eine an der Naumburgerstraße gelegene  
**Scheune**  
ist preiswert bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Sie erfragen  
im Laden **Eutenplan 3.**

**Laden-Einrichtung**  
(Kaffeelegat) komplett mit Tischstuhl billig zu verkaufen  
**Händler, Hirtenstr. 8 II**

**Gebrauchtes Schreibpult**  
billig zu verkaufen  
**Samalestraße 6.**

**Ein Kinderwagen**  
zu verkaufen  
**Reichert 26.**

**Ein fast neuer Kinderwagen mit Gummireifen**  
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Zwei wunderschöne citronengelbe **Hühner** (Nachzucht der Schlüßler Hühner) verkauft  
**Höfen Nr. 23.**

**Eine Sau mit 12 Ferkeln**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der **Erdelstr. 14, Udo. Hirtenstraße 3.**

Von der Wandweiskammer vorgeschriebene  
**Lehrverträge**  
hält stets vorrätig  
**Buchdruckerei Th. Kössner, Merseburg, Oelgrube 9.**

**Neuer 4' Wagen**  
zu verkaufen  
**Schmiedekampff.**

**Birta 200 Ztr. Futterkartoffeln**  
hat abzugeben  
**Straundorf Nr. 7.**

**Billige Kartoffeln!**  
20 Zentner große ausgeleseene Kartoffeln, klarste Dehler und weiche, zu Speise- und Futterzwecken, Zentner 2,40 Mark, verkauft Freitag nachmittags  
**Freygang, gr. Ritterstraße 7.**

**Seltene Gelegenheitskäufe**  
10 Pianos, wenig gespielt, teilweise noch neu, darunter ganz exzellente Fabrikate von Klags, Köhler, Weber, Mann u. a. Jede, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen ab.  
**B. Doll, Halle a. S.,**  
Gr. Ulrichstraße 38/34.

**Wundekleiner Dönsner's Brennerei-Spiritus**  
a Fl. 75 Pf., 1,50 und 3.— Mk. allein acht mit „Wundekleiner Akerer“  
Wundekleiner a. W. 0,50, Alpena-Milch in 1,50, Brennerei-Spiritus a. W. 0,50, Pomade 1.—, Alpenblumenfommesprossen-Creme 2.—, Raschabring, sind schleunigst zurückzuführen! In **Waldschen, Dresden u. Parismerien.**

**Milch- und Mast-Pulver,**  
Mast-Pulver, regt bei Kühen, Schmeinen, Ziegen und Säuglingen die größte Milchleistung an, bereitet bei allen Tieren rasch Knochenbau und schnellste Fleischbildung.  
**Packung a 50 Pf.**

**Pa. phosphorischen Futterkalk**  
empfiehlt  
**Oskar Leberl,**  
Drogen und Farben,  
Burgstrasse Nr. 18.

**Samen-Kartoffeln:**  
blauschwarze frühe, Richters ovale,  
Zentner 6 Mark, treffen Donnerstag ein, so lange Vorrat reicht.  
**Freygang, gr. Ritterstraße 7.**

**General-Versammlung**  
des Konsum-Vereins  
Zöschchen u. Umgegend  
E. G. m. b. H. am 5. März 1909,  
nachmittags 3 Uhr,  
im Frankfurter Lokal zu Zeitz.  
Tagesordnung:  
1. Halbjährlicher Geschäfts-Bericht.  
2. Geschäftliches.  
**Der Aufsichtsrat.**  
Otto Zschmann, Vorsitzender.

**Fräulein,** Anfang 30er, mit guter Ausbildung, fleißig, späterer Vermögen, möchte sich mit feinem Herrn in besserer Stellung zu verheiraten. Offerten unter **A L** Hauptpostamt, Halle a. S.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für mein Tabak- und Zigarren-Geschäft ein gross und ein detail feines ich Offern er einen Lehrling  
**Albert Dietold, Merseburg,**  
Domstraße 1.  
**Bäckerlehrling,**  
Sohn ordentlicher Eltern, per Oiten für Weib- und Feinbäckerei gesucht.  
**Ferd. Stein,** Bäckermeister, Halle E.,  
Landbergstraße 58.

# Ein Tusch vor Tyloflorigkeit





veranlaßt viele, namentlich Nervöse, abends und nachts vom Kaffeegenuß abzusehen, trotzdem sie sehr gern dieses bevorzugte Genußmittel trinken würden. Wenn Sie „Kaffee Hag“ coffeinfrei, genießen, haben Sie keinerlei Beeinträchtigungen Ihrer Nachtruhe zu befürchten, da diesem wirklichen Kaffee das auf Herz und Nerven wirkende und die Schlaflosigkeit verursachende Coffein entzogen ist. „Kaffee Hag“ coffeinfrei, ist in Paketen à 1/2 Pfd. mit Schutzmarke „Rettingring“ von 60 Pfg. an in allen besseren Geschäften zu haben.

## 3 extrabillige Restetage!

Die sich während der letzten Monate angesammelten Reste und Restbestände aller Warengattungen, besonders Reste von

**Kleiderstoffen, Waschstoffen, Woll-Mousselines, Negligé-Barchent, Wäschestoffen, Gardinen, Möbelstoffe, Läufer u. Linoleum etc.**

sind zusammengestellt und kommen

**Donnerstag, Freitag u. Sonnabend**  
den 18. 19. 20.  
zu  **aussergewöhnlich billigen Preisen**  zum Verkauf.

# Otto Dobkowitz

Merseburg.

11. Entenplan 11.



## Pilo

ist in Qualität immer zuverlässig gut.  
Die Schuhe bekommen rasch eleganten Glanz; das Leder wird elastisch und dauerhaft, was Hunderttausende unserer Hausfrauen veranlaßt, die Schuhe nur mit **Pilo** wischen zu lassen.



**Gamaschen**  
aus Segeltuchen, Leber und Tuch empfohlen  
billigst **Hildebrandt & Rulfes.**

Wohlwärmend, nahrhaft, billig sind  
**Fritz Schanze's**  
**Dörrgemüse, als:**  
Braunkohl, Wirsingkohl,  
Carotten, Bohnen, Leipziger  
Allerlei, Zucchini.

Ein Versuch überzeugt von der Güte.

## Magdeburger Privat-Bank

Zweiquarterleistung Merseburg.

Bei der hiesigen Niederlassung der Magdeburger Privat-Bank wurden für die durch Hochwasser geschädigte Altmark, außer den bereits veröffentlichten, weitere Beträge gezeichnet:

- |                                  |        |                        |         |
|----------------------------------|--------|------------------------|---------|
| 1. Herr Landesrat Wilhelm        | 5 Mrk. | 4. Herr W. 4.          | 10 Mrk. |
| 2. Herr D. Schumann, Wallendorf  | 5 Mrk. | 5. Herr Otto Dobkowitz | 20 Mrk. |
| 3. Gasse von Restaurateur Wenzel | 8 Mrk. | 6. Herr Lehrer May     | 5 Mrk.  |
- Insgesamt gingen bei der Magdeburger Privat-Bank bis 13. März

# Mrk. 13 706,64

ein. Wir bitten herzlich, uns weitere Beträge für die Ueber-schwennten zur Verfügung zu stellen, über die wir wöchentlich öffentliche Quittung ausstellen werden.

### Reichstrone.

Heute sowie täglich von 8 Uhr ab  
Unterhaltungs-Konzerte

vom  
Damen-Konzert-Ensemble

**Viola.**

Künstlerische Musik mit  
Carmouium-Belegung.  
Entree frei. Entree frei.  
Jeden Sonntag 3 Konzerte.

## Theater

„Weisse Wand“  
**Merseburg.**

Dienstag u. Sonnabend Bilderwechsel.

Programm.

1. Die Verehrer der Köchin. Zum Fortsetzen.
  2. Im Lande der Witternachtsonne.
  3. Wunderbar solarisiert.
  4. Unruh ist der Welt Lohn. Festschendes Drama in 14 Akten.
  5. Um der Ehre wegen. Ein Roman aus dem Leben.
  6. Die Waise durch Dumah. Naturelle Aufnahme.
  7. Der Geigenpieler. Kol.
  8. Die Frau soll nicht arbeiten. Hochfomisch.
  9. Eines Vogels wegen.
- Rat für Abend:  
Retronen, aber zufrieden

### Merseburger Musik-Verein.

**3. Symphonie-Konzert**  
des **Wunderstein-Orchesters**  
Freitag den 19. März  
abends 7 Uhr

im Zwölfsaal.

Programm.

1. Beethoven: Zweite Symphonie.
  2. Saint-Saëns: \*Vorspiel zum biblischen Drama „Sinfur“.
  3. R. Wagner: Vorspiel zum Parsifal.
  4. Max Schilling: a. Von Spielmanns Leib und Lust aus der Oper „Der Weltretter“, b. Das Entree aus der musikalischen Tragödie „Der Maloch“.
  5. R. Wagner: Ouvertüre zum „Tannhäuser“.
- Platzkarten zu 50 Pf. bis Freitag mittag in der Buchhandlung von Stollberg; abends Einlosgarten zu 3 und 2 Mrk.

### Haarausfall!

Schuppen befestigt unieglbar das Antika-Wälzchen „Robin“. Es macht jedes Haar rannemisch, gibt ihm ein herrliches, kuppiges Aussehen! Von köstlichem Wohlgeruch. a 50 Pf.  
Central-Drogerie **Richard Kupper**

Bei schwachen schmerzenden Augen  
Dr. Gustav's Augenwasser, destilliert aus heilsamen Kräutern, von sehr erfrischender, wohltuender Wirkung a Fl. 50 Pf. Cent. Dr. **Rich. Kupper.**

### Einen Lehrling,

welcher die Ofenbakerer erlernen will, heißt ein **H. Stein, Töpfermeister.**

Suche einen fleißigen

### redegewandten Mann,

welcher den Betrieb meines im hiesigen Kreise gut eingeführten Hausbedarfartikels sowie das Einfassieren der Weller übernimmt bei Gehalt und Provision. Dauernde Stellung angemessen. Offerten mit Lebenslauf unter **GR 3** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Ausbesserin

sucht Beschäftigung **Gr. Ritterstr. 15.**

### Aufwartung

für einige Stunden des Vormittags gesucht  
**Gärtnerstr. 36** dort

### Ein Gürtel verloren.

Gegen Belohnung abzugeben  
**Schmalstrasse 19.**

### Eine Herrenuhr

ist gefunden worden.  
Gegen Belohnung abzugeben  
**Schmalstr. Nr. 42.**

### Ein brauner Lederbeutel,

enthaltend ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Notizbuch und 1 Bund Schlüssel, von der Reichsauer Mühle bis nach dem Antshäusern verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der  
**Reichsauer Mühle.**

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

(In Sachsen der Steuerhinterziehung... (In Sachsen der Steuerhinterziehung...)

(Stehen die Mannschaften des... (Stehen die Mannschaften des...)

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 16. März.) Der Reichstag nahm am Dienstag... (Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 16. März.) Der Reichstag nahm am Dienstag...)

befestigung. Beim Etat des Reichsmilitärgerichts... (befestigung. Beim Etat des Reichsmilitärgerichts...)

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 16. März.) Das Abgeordnetenhaus begann am Dienstag... (Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 16. März.) Das Abgeordnetenhaus begann am Dienstag...)

Die Budgetkommission des Reichstages... (Die Budgetkommission des Reichstages...)

Dem Reichstage ist eine Novelle zum... (Dem Reichstage ist eine Novelle zum...)

Die Budgetkommission des Abgeordne... (Die Budgetkommission des Abgeordne...)

Es gegen das Lehrerbeförderungsgesetz... (Es gegen das Lehrerbeförderungsgesetz...)

Provinz und Amgegend.

Halle, 16. März. Sven Hedin hielt gestern... (Halle, 16. März. Sven Hedin hielt gestern...)

Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen... (Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen...)

Halle, 16. März. Gestern nachmittag gelang... (Halle, 16. März. Gestern nachmittag gelang...)

Zeitz, 16. März. Gestern nachmittag wurde... (Zeitz, 16. März. Gestern nachmittag wurde...)

Magdeburg, 16. März. Zum Direktor der... (Magdeburg, 16. März. Zum Direktor der...)

Wittenfeld, 17. März. Der Parzevalballon... (Wittenfeld, 17. März. Der Parzevalballon...)

Bitterfeld, 17. März. Im Lehrerverein... (Bitterfeld, 17. März. Im Lehrerverein...)

Dessau, 17. März. Vor einigen Tagen... (Dessau, 17. März. Vor einigen Tagen...)

Herbst, 16. März. Sonntag nachmittag... (Herbst, 16. März. Sonntag nachmittag...)

Halle, 16. März. Am Montag nachmittag... (Halle, 16. März. Am Montag nachmittag...)

Jena, 15. März. Auf einer hiesigen Steuer... (Jena, 15. März. Auf einer hiesigen Steuer...)





# Wenn eine Frau

Sicherheit, daß man einen garantiert reinen, wohl-schmeckenden und köstlichen Malzkaffee erhält. In ganzen, halben und viertel Paketen. Das 1/4 Paket 10 Pfg.

um einige Pfennige zu sparen, minderwertige gebrannte Gerste kauft, die oft auch unter dem Namen Malzkaffee verkauft wird, so ist das eine verkehrte Sparsamkeit. — Der in geschlossenen Paketen verkaufte echte Kathreiners Malzkaffee bietet die

In Flaschen à 10, 15, 20, 30 Pfg. u. 1 Mk. überall erhältlich.



In Flaschen à 10, 15, 20, 30 Pfg. u. 1 Mk. überall erhältlich.

**Schweizer Katzenfelle,**  
ein natürliches Mittel von auffallend guter Wirkung bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungen aller Art bei  
**Richard Kupper,**  
Markt 17,  
Central-Drogerie.



**Gesang-Bücher,**  
Größte Auswahl, billige Preise.  
**Kurt Karlus,**  
Brühl 4,  
Mitgl. d. Rab. Sp. V.

**Haarbesen, Handfeger, Möbelbürsten, Scheuerbürsten, Scheuertücher.**  
Erstklassige Ware. Sehr preiswert.  
**Wilhelm Köhler,**  
kl. Ritterstrasse.

**Oefen, Herde, gusseiserne Kessel** empfiehlt billigt  
**Ofenhandlung Hermann Müller,**  
Schmaltestraße 19 Fernsprecher 300.



**Reichskrone—Merseburg.**  
Sonntag den 21. März abends 8 1/2 Uhr  
**Einmaliges Gastspiel der beliebten Kreyel-Sänger**  
Einzige Leipziger Herrngesellschaft, welche die Schauspielkonzession besitzt.  
Ganz neues, nie gehörtes Original-Programm.  
11 a „Der Verräter“, großes Militär-Schauspiel. „Der doppelte Freier“, Original-Burleske 2c 2c.  
Ausscheine höchster Autoritäten — Kunstgefang. — Anfang 8 1/4 Uhr.  
Entrée 10 Pfg. Bortorlauf 50 Pfg. In den Zigarrenhandlungen von G. Fuchs und A. Reichold.

**Modes.**  
Gestatte mir ergehen zu anzeigen, daß sämtliche Neuheiten der Saison eingetroffen sind. Modellhüte sehen zur gefälligen Ansicht.  
**J. Hagen.**

In wenigen Minuten bereithalbar sind  
**MAGGI'S Suppen**  
in Würfel zu 10 Pfg. für 3 Teller vorzüglicher Suppe. Ohne weitere Zusatz, nur mit Wasser zubereiten. Seitens empfohlen von  
**Wilh. Kriesch, Dr. Kurt Atzel, Adler-Drogerie, Entenplan 23.**

**Das ist welche**  
für beste Qualität bürgt.  
**Dr. Oetkers** Vanillin-Zucker  
ist der beste und billigste Ersatz für Vanille.  
Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's** Backpulver.

**Anna Koppmann,**  
Burgstrasse 13, I. Etage  
empfiehlt sämtliche Neuheiten von  
**garnierten und ungarnierten Damen- und Kinderhüten**  
in grösster Auswahl.  
Hüte zum modernisieren baldigst erbeten.

Gewunden Beamten öffentlicher Behörden mit persönlichem Jahres-einkommen von mindestens 1800 Mk. werden bis zur Hälfte ihres Einkommens  
**Darlehen ohne Bürgen**  
gewährt mit zehnjähriger Amortisation gegen Abschluss einer Lebensversicherung in Versicherungsbüro. Streng reell und verschwiegen. Offerten mit gen. Angaben unter **O 1845** Exped. der Leipziger Neuesten Nachrichten, Leipzig, Johannisstraße 1.

**Kaufe ganze Nachlässe,**  
getragene Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel und dergleichen mehr.  
**H. Apelt, Delgrube 7.**

**Neue Malta-Kartoffeln**  
à 15 Pfg.  
feinste englische Matjes Heringe, sehr hart und fett.  
Pariser Kopfsalat, Petersilie, frische Bananen, Madeira-Ananas, hochfeine Messina-Murcia- und Valencia-Apfelsinen  
in allen Preislagen sehr süß, feinste Messina-Zitronen.  
Ebenso empfehle:  
Starke Perlhühner, Puterhennen, Kapauer, Poulets.  
**C. L. Zimmermann,**  
Burgstraße. Burgstraße.

**Sanitätskolonne der freiwilligen Feuerwehr**  
Freitag den 19. März abends 8 1/2 Uhr  
**Übung**  
in der Turnhalle.  
Das Kommando.

**Der Deutsche Brivalbeamten-Berein (Zweigverein Merseburg)**  
bittet alle Brivalbeamten, sich unserem Zweigverein anzuschließen.  
Versammlungslokal „Schultheiß“.  
Versammlungszeit jeden ersten Dienstag im Monat, abends 8 1/2 Uhr.  
Der Vorstand

**Aufruf!**  
Diejenigen jungen Mädchen und Frauen, welche an dem Lehrkursus der hier zu gründenden

**Hochschule**  
zum Sommer oder Wintersemester teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bei Frau Präsidentin v. Behr, Seffnerstraße, oder Frau Herzog, Karlstraße 15, zu melden. Der Lehrkursus ist halbjährlich und kostet für Mitglieder des deutsch-evangelischen Frauenbundes 90 Mk., für Nichtmitglieder 100 Mk., und ist in monatlichen Raten zu zahlen. Anmeldungen bis 1. April erbeten.

**General-Versammlung des Gewerbe-Bereins**  
findet Dienstag den 23. März cr., abends 8 1/2 Uhr,  
im „Herzog Christian“ statt.  
Tagesordnung:  
1. Mitteltagen.  
2. Rechnungslegung und Entlastung des Kassierers.  
3. Entscheidung über die Verwendung der der Büchereikasse nicht auszuführenden Hälfte des Überschusses der Vereinstafel.  
4. Vorstandswahl.  
5. Vortrag des Herrn Blume-Halle über Genossenschaftswesen.  
Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

**Schützengilde.**  
Heute Donnerstag  
**letzter Schlessabend.**  
Alles zur Stelle.

**Buchdrucker-Verein Gutenberg.**  
Sonntag den 21. März  
**Ausflug nach Schkopau**  
(Deutscher Kaiser).  
Dafelbst von nachm. 3 Uhr an  
**Tänzchen.**  
Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

**Funkenburg.**  
Tägliche Auftreten der Bayrischen Sänger  
**Michel Häpp**  
mit neuen Stücken.  
Hochachtend O. Heffarth.

**Hoblands Restaurant.**  
Tägliche Konzerte des Damenorchesters „Ezzelsdorff“.  
Anfang abends 7 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Franz Hobland.**  
**Badel's Restaurant.**  
Donnerstag Schloßfest-K.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. G. Vogel in Merseburg.



# Correspondent.

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 4 Mark, halbjährlich 7 Mark, monatlich 25 Pf., durch weitere Zustrieger in der Stadt u. auf 8 Rande 1,20 Mark, monatlich 40 Pf. 50 Pf. Postzusatz 2 Pf., nach Ausland mit Verrechnung. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal wochentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonntagen; in den Wintermonaten der Stadt am Abend herab. — Nachdruck anderer Originalarbeiten nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unversehrter Einlieferungen keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:** 2 seilig, Illustr., Sonnenscheinblatt mit 14 tägiger Modebeilage. 2 seilig, landwirtsch., u. Handelsbeil., mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis:** für die erste Zeile je 1000 Buchstaben 10 Pf., ansonsten 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Restanzen je 50 Pf. Bei vollständigen Geben entsprechender Beilagen, welche für Beilagen nach Vereinbarung mit Berücksichtigung des Erscheinens besondere Berechnung nach Anweisung der Redaktion. — Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags, nach Anweisung der Redaktion. — Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags, nach Anweisung der Redaktion.

Nr. 65.

Donnerstag den 18. März 1909.

35. Jahrg.

## Steuer-Vorschläge.

Von Anfang an hat bei der Finanznot das Steuerfinden Berufener und Unberufener eine große Rolle gespielt. Ein großer Geschäftsmann hat einen sehr hübsch und sachlich durchgearbeiteten Vorschlag auf Erhebung einer Verjüngungssteuer gemacht, die ja bis zu einem gewissen Grade geeignet ist, eine Vermögenssteuer zu ersetzen, aber freilich, da der Grund und Boden nicht abrennt und auch gegen Abschmummung nicht verschifft wird, von vornherein den Grundbesitz günstiger behandelt als die Industrie. Diese Steuer würde vom Haushalter auf die Mieter abgewälzt werden und könnte vor allen Dingen das wirklich vorhandene Vermögen nicht berücksichtigen, da sie immer vom Brutto-Verkehrswert ohne Rücksicht auf die Schulden erhoben werden würde. Auch würde sie die schlechten Kräfte, die auch meist geringeren Vermögenswert besitzen als die guten, viel höher belasten als die guten.

Von ärztlicher Seite ist neuerdings der Gedanke einer Steuer auf Gehimmittel angeregt worden, der gewiß sehr viel für sich hat. Der Ertrag einer solchen Steuer würde aber trotz des großen Verbrauchs von Geheimmitteln, dessen Einschränkung nur erwünscht sein kann, kaum in einem gesunden Verhältnis zu den Erhebungskosten stehen. Zunächst die schwierige Frage: Was ist ein Geheimmittel? Von Alberts Nembey und dem Liqueur da docteur Laville, zu dem die Gichtler greifen, wenn die Schmerzen des Anfalls zu heftig werden, bis zur Schwärze und dem Drogale des Dr. Bergé, Sachen, die von unendlich vielen Ärzten verschrieben werden, wird es schwer sein, in jedem einzelnen Falle festzustellen, was ein Geheimmittel ist. Wir haben ja schon Bismarck auf diesem Gebiet, aber niemand wird behaupten können, daß die gesetzlichen Bestimmungen über das Verbot der Anführung von Geheimmitteln, das diese Listen notwendig gemacht hat, einwandfrei seien. Das Verfahren hat zu den allergeringsten Beschwerden geführt, und die Sache würde sicher noch schlimmer werden, wenn der Steuerfiskus sich hineinmischte.

Das Petrolmonopol ist seit langem empfohlen worden. Augenblicklich ist das Privatmonopol zwar fast eingestürzt, denn das Scheitern des galizischen Petrolmonopols hat zu einer Preisflut über den deutschen Markt in galizischen Ölen geführt, die auch die Standard Oil Company, die russische und die rumänische Produktion, die sich mit den Amerikanern über die Einteilung der Absatzgebiete verständigt haben, zu sehr erheblichen Konzessionen an die Konkurrenz genötigt haben. Nicht fraglich ist aber, wie lange diese freie Konkurrenz in Galizien dauern wird, da sie mit einer Preisflut verbunden ist, die in nicht allzu langer Zeit die schwächeren Unternehmungen ausschalten wird. Dann dürfte die Alleinherrschaft des privaten Petrolmonopols allerdings wieder eintreten, umso mehr als es für eine neue Konkurrenz mit enormen Verlusten verbunden ist, den Wettbewerb gegen die eingeführten Lieferanten aufzunehmen.

Unter diesen Umständen ist allerdings die Frage eines Reichshandelsmonopols sehr ernstlich zu erwägen. Ein solches brauchte das Petroleum nicht um einen Pfennig zu verteuern und vermöchte doch, dem Reiche einen sehr erheblichen Gewinn, den wir auf rund 30—40 Millionen Mark schätzen, zu erbringen. Freilich Herr Spchow scheint nicht der Mann zu sein, so etwas praktisch durchzuführen, da würde eine kaufmännisch geschulte Kraft in die Dorngrube besser am Platze sein. Denn will man sicher sein, daß die Monopoleverwaltung nicht späterhin unentfaltet den Produzenten des Rohstoffs ausgebeutet wird, so muß eben auch der schwierigere Weg gefunden werden, die Hand in der Rohstoffproduktion zu haben. Und dazu langt bürokratische Schaltung allein nicht aus; gangbar bleibt der Weg aber immertin. Und jedenfalls würde damit nicht so rühmlich in Inlandindustrie eingegriffen werden, wie beispielsweise mit der Biersteuer; nur im Handbrotchen läßt sich so

etwas nicht machen. Bedauerlich bleibt es aber, daß man im Reichshandelsamt solche Fragen lediglich erwägt, statt ihnen ernsthaft nachzugehen.

## Zur Reichsfinanzreform.

Gegenüber dem Geheiß des Bundes der Landwirte, daß die Nachlasssteuer den größten Teil der Bauern ruinieren werde, ist recht interessant, was der heftigste Finanzminister in der zweiten Kammer zu Darmstadt über die Wirkung der Nachlasssteuer in Hessen vortrug. Danach fallen von allen mit landwirtschaftlichem Vermögen von mehr als 20 000 M. veranlagten Personen 29 Proz. unter die ursprünglich vorgesehene Mindestgrenze. Setzt man diese aber auf etwa 50 000 Mark herauf, wie dies u. a. Max von Pöhl auch im Wahlkampf empfahl, so würden nur 7,8 Proz. aller hessischen Landwirte Nachlasssteuer zu zahlen haben. Die amtliche „Darmstädter Ztg.“ hat die bezüglichen Zahlen detailliert veröffentlicht, sodaß man sich auch ein Bild davon machen kann, in welchem, oder richtiger gesagt, in wie geringem Umfange die Landwirtschaft von einer Nachlasssteuer mit höherer Steuerfreiheitsgrenze getroffen würde. — Die Bündler werden trotzdem weiter schreien. Die innere Unwahrscheinlichkeit ihrer Agitation ist aber erwiesen.

Aus dem pommerschen Wahlkreis Schlawe—Bütow—Rummelsburg wird uns geschrieben: In Rügenwalde fand eine von über 300 Personen besuchte Versammlung statt, in der Schriftsteller Emil Brandt im Auftrage des Freisinnigen Wahlrechtsausschusses über die preussische Wahlrechtsfrage sprach. Einmütig wurde die Einführung des geheimen, gleichen, direkten Wahlrechtes in Preußen gefordert. Danach sprach Generalsekretär Weinhausen—Berlin über die Reichsfinanzreform. Unter großem Beifall wurde folgende Resolution angenommen: „In der heutigen von verschiedenen Parteianhängern zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung wurde nach eingehender Erörterung der Reichsfinanzreform Vorlage einstimmig beschlossen, dem Reichstagsabgeordneten des Wahlkreises, Herrn Ritterquasthoffer von Michaelis, den dringenden Wunsch auszusprechen, sich für die von der Reichsregierung vorgeschlagene und nachdrücklich vertretene Nachlasssteuer mit aller Kraft einzusetzen und seiner Steuerreform zuzustimmen, die diese gerechte Steuer nicht enthält.“ — In der vorausgegangenen Woche hatte Schriftsteller Emil Brandt auf Veranlassung des Freisinnigen Wahlrechtsausschusses in städtischen und ländlichen Versammlungen, ohne in dieser anarischen Hochburg Widerspruch zu finden, über die Wahlrechtsfrage gesprochen und die Forderung nach einem ehrlichen und gerechten Wahlrecht vertreten. In der Frage der Reichsfinanzreform wurde in allen Versammlungen einmütig die Nachlasssteuer gefordert.

Der liberale Verein zu Eisenberg (Sachsen-Anhalt) hatte dieser Tage eine öffentliche Versammlung einberufen, um zum derzeitigen Stande der Reichstagsverhandlungen über die Finanzreform Stellung zu nehmen. Das Referat hatte der der Freisinnigen Volkspartei angehörende Vertreter des Reichstagswahlkreises Saalfeld—Sonneberg Camburg, Herr Reichstagsabgeordnete Enders, übernommen. Nach sehr lebhaften Debatten wurde einstimmig eine Resolution angenommen des Inhalts: „Die Versammlung spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die freisinnige Fraktionsgemeinschaft unter keinen Umständen der Erhöhung vorhandener oder der Schaffung neuer indirekter Steuern ihre Zustimmung früher gebe, bevor eine von Reichswegen zu erhebende Nachlass- oder Erbschaftsteuer oder eine ähnliche direkt wirkende Steuer sichergestellt ist.“

Eine Verschiebung der Reichsfinanzreform bis in den Herbst hinein soll angeblich von gewisser Seite versucht werden. Der konservative

„Reichsbote“ teilt mit, daß tatsächlich Bestrebungen im Gange sind, durch unnötige Hinauszögerung der Beratungen die Verabschiedung der Reichsfinanzreformvorlage vor Pfingsten zu vereiteln, die Entscheidung bis in den Herbst zu verschieben. — Der „Frei. Ztg.“ ist von solchen Bestrebungen nichts bekannt, da aber der „Reichsbote“ seiner Parteilichkeit nach Bestrebungen zu der Konferenz in Reichstagsfraktion pflegt, so muß eben dort die Absicht einer Verschiebung der Reichsfinanzreform bestehen.

## Zu den Balkanfragen.

Die Zarte läßt sich durch die gestern veröffentlichten serbischen Erklärungen betr. des Sandhats Koibazar nicht in Sicherheit wiegen. Wie verlautet, erludte die Zarte die serbische Regierung um Erklärungen über den Zweck ihrer außerordentlichen militärischen Maßnahmen. Die offizielle Antwort Chierich—Ungarns auf die serbische Note wird nach der „Neuen Freien Presse“ noch im Laufe dieser Woche erfolgen. In dieser Note Chierich—Ungarns wird darauf hingewiesen werden, daß die Note der serbischen Regierung die Antwort auf den wichtigsten Punkt vermissen läßt. Die österreichisch-ungarische Regierung will die serbische Regierung aufordern, sich über diesen Punkt in klarer, unabweisbarer Weise zu äußern. Chierich—Ungarn zeigt also auch jetzt noch ein ungewöhnliches Maß von Geduld, trifft aber gleich Serbien für alle Fälle militärische Vorbereitungen. Die Mobilisierung für die zu erwartenden kommenden Armeekorps in Bosnien, der Herzegovina und Dalmatien sollte am Dienstag verfügt werden. Dieser Befehl bedeutet die sofortige Einberufung der Ergänzungsmannschaften und die Annahme des neuen Kriegeslandes beim 16. Korps (Scapino) und beim Militärkommando Jera. Für die nächsten Tage steht die Mobilisierung des VII. (Gemeinnutz), des XII. (Gemeinnutz) und des XIII. (Agrar) Korps bevor. Außerdem dürfte noch das IX. Korps (Vintner) und ein Teil des VIII. Korps (Brag) mobilisiert werden.

In österreichischen Angelegenheiten äußert sich am Dienstag im Reichstag der Debatte über das Vertrauenentziehen Ministerpräsident Frh. v. Wienert. Die Antwort der serbischen Regierung auf unsere jüngste Demarche hat unsere Erwartungen nicht enttäuscht. (Zustimmung) Wir haben Serbien in entgegenkommener Weise die Hand reichen wollen, um es in die Lage zu versetzen, sich uns gegenüber in entsprechender Klarheit über die Veränderung seiner Politik hinsichtlich Bosnien und der Herzegovina sowie über die



## Politische Uebersicht.

**Schwyz.** An der Gottgarbshofkonferenz nehmen auch der „Reichsbote“ als führender Vertreter seit Bundesrat Forrer, der Präsident der Generalversammlung der schweizerischen Bundesbahnen, Weisbach, Generaldirektor Dittmann, Direktor Pestalozzi vom eidgenössischen Eisenbahndepartement und Herr Gurter, ein Tarifbeamter der Gottgarbshof, ferner als italienische